

„Menschen wie wir“ – Aufsuchende Arbeit der Diakonie NAH e.V.

„Neumarkt in der Oberpfalz ist sowohl für die Metropolregion Nürnberg als auch für die gesamte Oberpfalz ein bedeutendes wirtschaftliches Zentrum. Wirtschaftsstärke, günstige Lebenshaltungskosten, Sicherheit und ein attraktives Umfeld – der Mix macht Neumarkt i.d.OPf. zu einer der Top-Städte Deutschlands“, so schreibt das IHK Standortportal Bayern über Neumarkt. Doch auch in Neumarkt leben nicht alle Menschen auf der Sonnenseite des Lebens. Auch hier gibt es Menschen, die durchs Raster fallen und von Wohnungslosigkeit betroffen sind.

Lena Schmalzl, Erziehungswissenschaftlerin und Mitarbeiterin der Diakonie NAH e.V., ist in Neumarkt und Freystadt für die Aufsuchende Soziale Arbeit tätig und ist im täglichen Kontakt mit jenen, die durchs Raster gefallen sind. „Ich bin Ansprechpartnerin vor Ort,“ so L. Schmalzl. Ihr Arbeitsplatz wird von den jeweiligen Städten im Rahmen der Pflicht zur Daseinsvorsorge finanziert. Sie besucht regelmäßig die Notwohnanlagen, bietet Sprechstunden an und ist im Büro, über einen Briefkasten vor Ort, telefonisch oder E-Mail erreichbar. Manche wollen mit ihr reden, andere nicht. „Das ist auch in Ordnung. Ich bin ansprechbar, aber es ist die freie Entscheidung jedes Einzelnen, ob und in welchem Umfang Kontakte entstehen“

Viele nehmen das Angebot an. Sie freuen sich, jemanden zum Reden zu haben oder bekommen Unterstützung bei alltäglichen Problemen. Ob Zahnschmerzen, die einen Arztbesuch notwendig machen, oder komplizierte Behördengänge – L. Schmalzl hilft bei einer breiten Palette an Anliegen. „Es ist vollkommen unterschiedlich, welche Anliegen die Menschen haben. Ich versuche ohne Druck zu unterstützen, d.h. nur dort, wo Hilfe gewünscht wird“

Ein Großteil der Bewohner in den Unterkünften ist männlich, zwischen 30 und 50 Jahren alt und stammt aus Neumarkt und Umgebung. „Niemand sollte denken: „Das kann mir nie passieren“, sagt Schmalzl. Das Abrutschen in einer Lebens- oder Gesundheitskrise geschieht unerwartet und bei Menschen mit jeglichem gesellschaftlichen Hintergrund. Sie erinnert sich an einen Mann, der bis vor Kurzem ein geregeltes Leben führte: ein guter Job, eine Familie, eine schöne Wohnung. Ein Unfall beim Sport brachte ihn aus der Bahn. Er hatte mit seiner Gesundheit zu kämpfen und verpasste es, Dokumente auszufüllen und einzureichen. Schnell hatte er Schulden bei der Krankenkasse, holte sich keine Hilfe oder Beratung, rutschte psychisch und physisch immer tiefer ab. Seine Ehe zerbrach, er verlor die Arbeit und Wohnung.“ Ein paar unglückliche Entscheidungen und schon kann das eigene Leben aus den Fugen gera-

ten“, sagt L. Schmalzl. Besonders in einem angespannten Wohnungsmarkt, wie er in Neumarkt herrscht, gestaltet sich der Weg zurück als sehr schwierig. „Es erfordert viel Hartnäckigkeit, Kraft und Kampfgeist“, so L. Schmalzl.

Sie ist da, um hierbei zu unterstützen, aber sie ist Realistin: „Viele tragen ein großes Paket mit sich und es ist ein sehr schwerer und langer Weg, um dieses Stückchen für Stückchen abzulegen.“ Den Alltag erträglicher und ein bisschen besser zu machen – dabei hilft L. Schmalzl. „Viele haben kein Smartphone und oft keine Informationen über Beratungsstellen und Unterstützungsangebote“, erklärt L. Schmalzl. - Daher geht sie direkt zu den Menschen.

Manche können sich einfach keine eigene Wohnung leisten bzw. finden. „Es gibt aber auch sehr soziale Vermieterinnen und Vermieter in Neumarkt und Umgebung, die immer wieder Menschen aus schwierigen Situationen eine Chance geben!“, freut sich L. Schmalzl. Andere ziehen nach einer Weile zu Freunden oder Verwandten. „Es ist eine große Fluktuation in den Unterkünften“, sagt L. Schmalzl.

Mit Blick auf die bevorstehende Weihnachtszeit werden wieder einige Aktionen geplant. „Wir freuen uns, dass die Bürgerstiftung Region Neumarkt auch uns wieder bei ‚Schneeflocke und Sterntaler‘ berücksichtigt und die Firma E-T-A aus Altdorf Weihnachtswünsche erfüllt. Das ganze Jahr über spendet die Landbäckerei Lang Backwaren, womit im Advent auch ein Weihnachtsbrunch angeboten werden kann.“ Über weitere Spenden, um kleine Wünsche zu erfüllen oder akute Notlagen zu beseitigen, ist L. Schmalzl sehr dankbar.

„Ich wünsche mir, dass diesen Menschen in unserer Gesellschaft mehr Chancen geboten werden, mehr an sie gedacht wird und sie weniger stigmatisiert werden“, appelliert Lena Schmalzl.

**Spendenkonto: Diakonie NAH e.V., Evangelische Bank eG
DE24 5206 0410 0102 5050 02, Verwendungszweck: Aufsuchende Arbeit**

Foto(Iris Lederer) L. Schmalzl (Diakonie NAH e.V.)

Iris Lederer
Freiberufliche Pressereferentin für die
Diakonie NAH e.V.

USt-IdNr.: DE256812992
Steuernr. 221/244/00906

Höhenweg 3
91244 Reichenschwand

Tel.: +49 (9151) 866460
oder 0174 386 1600
presse@diakonie-nah.de
www.diakonie-nah.de